

Mit Bravour gegen Wind und Regen angesungen

Knatternde Planen, umschlagende Schirme: Die Freiluft-Aufführung von „Carmina Burana“ hatte ihren eigenen Charme

VON ULRICH MÜLLER

BREMERHAVEN. „O Fortuna!“ O Glücksgöttin! Mit diesem Ausruf beginnt Carl Orffs Kantate „Carmina Burana“, und er mag am Sonntagabend auch manchem Besucher der Freiluft-Aufführung am Neuen Hafen auf den Lippen gelegen haben. Mit verblüffender Pünktlichkeit begann der Wind kurz vor dem Auftritt der Evangelischen Stadtkantorei den Regen über den Platz vor dem „Lloyd’s“ zu fegen, das Schicksal meint es offenbar nicht gut mit Kreis Kantorin Eva Schad und ihrem Chor.

Auch die Zuschauer, die keinen Schutz mehr im aufgestellten Zelt gefunden hatten, ließen sich zunächst nicht vertreiben. Unter diesen Umständen war es trotz ausgeteilter Plastikcapes eine kluge Entscheidung von Kantorin Eva Schad, das Vorprogramm des Jugendchors zu kürzen und früher als vorgesehen ins Hauptwerk einzusteigen. Eine Entscheidung zudem, die durchaus für Span-

nung sorgte: Werden es die noch nicht anwesenden Solisten rechtzeitig auf die Bühne schaffen?

Der mächtige, von Eva Schad dirigierte Chor sang sauber und präzise, war dank der Lautsprecher überall auf dem Platz bestens zu hören. Pentatonik und Romantik, Archaisches und ausgelassene Tänze: Adrian Rusnak und Marina Kondraschewa steuerten die Klavierbegleitung bei, die vier Schlagwerker sorgten für das Fundament der ständig wechselnden Rhythmen.

Mit der Bratpfanne

Dazu leise im Wind knatternde Planen, umschlagende Schirme und knisternde Regenmäntel — Open Air hat in Bremerhaven seine ganz eigene Atmosphäre.

Auf die Sekunde genau stürmte Bariton Peter Kubik auf die Bühne, sein erster, mit den Worten „Alles macht die Sonne mild“ beginnender Text war ein Leckerbissen für Freunde gepflegter Iro-

nie. Sopranistin Lilli Wünscher und Tenor Daniel Kim komplettierten die Reihe der Solisten, die sich mit dem Chor ausdrucksstark durch die 24 Lieder und ihre Gefühlslagen sangen. Dass Kim dabei eine offenbar aus dem Perkussionsfundus entlehnte Bratpfanne benutzte, um seine Noten vor dem vom Bühnendach tropfenden Wasser zu schützen, sorgte für Heiterkeit.

„O Fortuna!“ – irgendwann hatte sich die Feuchtigkeit auch durch Kabel und Anschlüsse gearbeitet, doch direkt vor dem letzten Lied konnte das nun wirklich niemanden mehr erschüttern. „Schmählich Leben! Erst mishandelt, dann verwöhnt es“, sang der Chor und brachte das Konzert souverän „unplugged“ zu Ende. Großer Applaus für das beeindruckende Konzert, Beifall von den Mitwirkenden für die beharrlichen Zuschauer. Ach ja, eine Stunde später war es mit dem Regen dann erst mal wieder vorbei.



Wie schon im Vorjahr hatte Eva Schad Pech mit dem Wetter. In Regen-capes und unter Schirmen hielt das Publikum dennoch tapfer aus. Foto hr